

im Blickpunkt

Diakonie 

Diakonische Gesellschaft | Wohnen und Pflege Clus

SEPT
-
NOV
2024

Wir suchen
examierte Fachkräfte
Pflegeassistent:innen (m/w/d)

Melden Sie sich bei Interesse bei
Frau Hoheisel: 05352 933-553
dachstiftung-diakonie.de/clus



Neue Einrichtungsleitung

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige, liebe Mieterinnen und Mieter, liebe Leserinnen und Leser,

es ist mir eine große Freude und Ehre, mich Ihnen als neue Einrichtungsleitung des Wohn- und Pflegezentrums Amalie-Sieveking in Wolfenbüttel und ab Oktober auch für die Diakonische Gesellschaft Wohnen und Pflege Clus vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Malgorzata Cwikla, besser bin ich unter meinem Spitznamen „Gosia“ bekannt, der mich seit Jahren durch meine Reise in der Pflege begleitet.

In meiner bisherigen beruflichen Laufbahn habe ich viele wertvolle Erfahrungen in der Pflege und im Management sammeln dürfen. Mein zentrales Anliegen war und ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich jeder Mensch wohl und sicher fühlt. Gemeinsam mit den engagierten Teams unserer Einrichtungen möchte ich sicherstellen, dass wir Ihre Erwartungen erfüllen.

Unsere Einrichtungen sollen nicht nur ein Ort der Pflege, sondern auch ein Zuhause sein. Ein Ort, an dem Sie, liebe Seniorinnen und Senioren und Ihre Angehörigen wissen, dass Sie in den besten Händen sind. Offenheit, Respekt und Fürsorge sind



die Grundwerte, die unser tägliches Handeln prägen. Ich trete meine Aufgabe mit großer Begeisterung und Hingabe an und freue mich sehr darauf, Sie alle persönlich kennenzulernen und gemeinsam mit Ihnen und Ihren Familien eine vertrauensvolle und herzliche Gemeinschaft zu bilden. Ihre Anregungen, Wünsche und auch Sorgen sind mir sehr wichtig, und ich stehe Ihnen jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung.

Mit den besten Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "M. Cwikla".

Malgorzata Cwikla

Einrichtungsleitung

Himmlische Heilung

In der Bibel gibt es sehr unterschiedliche Redeweisen von Gott. Manchmal erscheinen die sprachlichen Bilder eher abstrakt, manchmal sind sie aber auch sehr lebensnah. Im Monatsspruch für den August heißt es: „Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“ Psalm 147,3

Ich denke an die Erfahrungen, die wir alle als Kinder gemacht haben, wenn wir nach einem Sturz mit aufgeschrammten Knien zu den Eltern gerannt sind. Meist reichte schon der Zuspruch und einmal Pusten, sodass es nach dem Schreck schnell besser wurde. Manchmal musste es dann aber auch ein Pflaster sein, das aufgeklebt wurde.

„Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“ Eine wunderbare Vorstellung wäre das, wenn auf einmal alle himmlischen Heerscharen mit all den Pflastern und Mullbinden ausflögen, um alle Wunden der Menschenkinder zu verbinden. Vom Süden bis zum Norden, von Osten bis zum Westen: aufgeschürfte Knie; Schnittverletzung vom Gemüseschneiden; das Loch im Kopf, vom Sturz von der Treppe; die Wunden von den herabfallenden Trümmern des Erdbebens oder die Verletzungen im Krieg, und was es



sonst noch alles an Schrecklichem gibt. Aber die Himmlischen schreckt das nicht: Alles wird sorgfältig verbunden – mit großer Zuwendung und Liebe. Zart und vorsichtig, voller Trost...

„Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“ Doch da ist nicht nur vom Verbinden der Wunden die Rede. Davor kommt noch etwas anderes, weitaus Schwierigeres: Gott heilt die zerbrochenen Herzen! Menschen, deren Herzen zerbrochen sind: sei es aus Trauer, aus Enttäuschung, verlorener Liebe oder Wut oder Leiderfahrungen. Da braucht es keine Mullbinden und Pflaster – da braucht es eher große Ohren, Geduld und viel Zeit. Zeit für Geschichten, Zeit einfach mit den Herzenskranken Wege zurück in die Vergangenheit, aber dann auch wieder in den Alltag, in das Leben zu gehen. Ich stelle mir vor, da säßen die Engel neben einem und hielten einem einfach im Arm.

„Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“ Schon zu Zeiten des ersten Testaments glaubten Menschen an den heilenden und tröstenden Gott, der uns tröstet, wie einen eine Mutter tröstet. Wie die Mutter auf die Wunde pustet und ein Pflaster daraufklebt ... Und auch im ►

Neuen Testament ist sehr viel von Heilung die Rede: Lahme gehen, Blinde sehen, chronisch Kranke werden gesund. Oft reicht nur ein Wort aus Jesu Mund oder es reicht, den Saum seines Mantels zu berühren... „Dein Glaube hat dich gesund gemacht!“, sagt Jesus. Der Glaube, dass ich gesund und heil werden kann ist eine wichtige Voraussetzung für das Heilwerden und die Heilung durch medizinische Hilfe. Er mobilisiert die Selbstheilungskräfte, kurbelt das Immunsystem an.

Darum ist es doch nicht nur naiv zu glauben: „Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“ Im Gegenteil, eigentlich entlastet es mich sogar: Ich muss mein zerbrochenes Herz nicht selbst heilen oder mir selber die Wunden verbinden. Was wäre das für eine schreckliche Selbstüberforderung.

Da ist also dieser Berg an Mullbinden und Pflastern – und wie gut, dass es sie gibt, die Engel, die sich überall auf der Welt von Gott beauftragen lassen, zerbrochene Herzen zu heilen und Wunden zu verbinden. Menschen, die ernst machen mit der Nächstenliebe. Danke!

Propst Dieter Schultz-Seitz



Abschied und Willkommen

Am 1. Juli ist Petra Düsing in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt. Sie war drei Jahrzehnte als Altenpflegerin tätig und davon sieben Jahre in unserer Einrichtung. Wir wünschen dir alles erdenklich Gute für die Zukunft und behalte uns in guter Erinnerung.



Mit einem traurigen und einem lächelnden Auge haben wir uns am Tag unseres Sommerfestes von einer Einrichtungsleitung verabschiedet und unsere ab Oktober zuständige Einrichtungsleitung willkommen heißen. Viele Mitarbeitende haben sich in der Halle versammelt, um Frau Pukall für ihre tolle Zusammenarbeit zu danken und um einfach „Tschüss“ zu sagen, aber auch, um Frau Cwikla herzlich in unser

Clus-Team aufzunehmen. Am Nachmittag haben sich beide nochmal an die Gäste des Sommerfestes gewandt, um sich zu verabschieden und vorzustellen. Wir wünschen euch alles erdenklich Gute für euren weiteren Berufsweg... ihr schafft das schon :)

Annette Wolter
Sozialer Dienst

Nachruf Eckhard Dallmer

Am 25. Juni 2024 verstarb im Alter von 83 Jahren unser ehemaliger ehrenamtlicher Vorstand Eckhard Dallmer. Er hat in der Zeit von 1989 bis 2019 als Vorstand der Evangelischen Stiftung Clus die Geschichte des Hauses maßgeblich gestaltet. Er hat sich sehr aktiv engagiert und u.a. dafür gesorgt, dass die Stiftung mit ihren Angeboten in Schöningen und später auch in Wolfenbüttel eine erfolgreiche Weiterentwicklung gefunden hat – auch im Anschluss zur Dachstiftung Diakonie. Sein Engagement und sein Sachverstand prägten die gute Zusammenarbeit im Stiftungsrat, im Stiftungsbeirat sowie in der Dachstiftung Diakonie.

Die Geschichte der Clus, die ihm ebenfalls sehr am Herzen lag, hat er zum 50. Jubiläum der „neuen“ Clus als Buch herausgegeben. Außerdem war ihm sehr wichtig, dass die „Alte Clus“ ihre besondere Bedeutung im historischen und aktuellen Bewusstsein für die Stadt Schöningen behält.

Ich persönlich habe ihn in mehr als 30 Jahren als sehr empathischen und sehr sozialen Menschen kennengelernt. Er hat uns, Mitarbeiter und Bewohner, sogar an Heiligabend und Silvester persönlich besucht, um uns ein schönes Fest zu wünschen. Auch denke ich an die unzähligen Feierlichkeiten, an denen wir nach dem Aufräumen noch stundenlang zusammengesessen haben, um uns auszutauschen oder einfach mal das Tanzbein zu schwingen. Ich denke auch an die Baumaßnahmen in den 90ern: Herr Dallmer war täglich auf der Baustelle und hat dabei alles akribisch fotografiert. Er war ein ganz besonderer Mensch!

In tiefer Trauer und Dankbarkeit wissen wir Eckhard Dallmer geborgen in Gottes Hand und bewahren ihn in unseren Herzen.

Stiftungsrat und Stiftungsbeirat der Evangelischen Stiftung Clus, Dachstiftung Diakonie, Vorstand, Geschäftsführung und Kolleg:innen sowie die Mitarbeiter:innen des Hauses

Annette Wolter
Sozialer Dienst

Langjährige Mitarbeiter

In jedem der folgenden Monate können ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin auf viele, viele Jahre in der Clus zurückblicken. Unser Hausmeister Lothar Willeke kann am 1. November auf 25 Dienstjahre zurückschauen. Anfänglich war er mehrere Jahre in der Verwaltung tätig, um dann später in die Hausmeisterei zu wechseln.

Auf 30 Dienstjahre kann Edda Pfeiler am 1. September schauen. Sie hat zuvor in der Diakonie-Sozialstation Helmstedt gearbeitet und ist nun viele Jahre im Pflegedienst im WB E tätig. Ebenfalls auf 30 Jahre Clus kann Natascha Hoheisel blicken. Angefangen als Auszubildende, Fachkraft und Wohnbereichsleitung, ist sie nun als Pflegedienstleitung und stellvertretende Einrichtungsleitung für Mitarbeiter, Bewohner und Angehörige ansprechbar.

Am 3. Dezember 1984 habe ich, Annette Wolter, meinen ersten Arbeitstag als Praktikantin in unserem Haus begonnen. In diesen 40 Jahren war ich als Auszubildende, Fachkraft, Mitarbeiterin im Sozialen Dienst, gerontopsychiatrische Fachkraft und nun als Leitung des Sozialen Dienstes tätig.

Wir und ich wünschen euch und mir weiterhin viel Freude an der Arbeit und möge jeder einzelne von uns seinen besonderen Tag für sich gebührend feiern....

Annette Wolter
Sozialer Dienst

Helga Schettge Kunstvoller Herbst

Der Herbst mit seinem Farb-Design kann nur ein großer Künstler sein. Schau dir die bunten Blätter an – sie ziehen uns in ihren Bann.

Noch leuchten Rosen wunderbar, bringen uns ihre Blüten dar.
Die A stern tanzen weit und breit im lila-blauen Blumenkleid.

Knallerbsen hier auf Schritt und Tritt rufen uns zu: „Nehmt uns doch mit!“ Auch Hagebutten, hübsch und klein, dürfen nicht übersehen sein.

Und wilder Wein zeigt überall sich wie ein roter Wasserfall. Altweibersommer fliegt vorbei in dieses Herbstes Zauberei.

Die Kürbisse – orange und rund, sie wuchern gern mit ihrem Pfund. Zum Gruseln eignen sie sich sehr, für eine Suppe noch viel mehr.

Wo hat der Herbst denn nur studiert, der all die Farben dirigiert?
Das weiß wohl niemand, der ihn kennt:
Der Herbst ist ein Naturtalent!

Impressionen vom Sommerfest



Vielfältiges Mitmachprogramm



E-Rolli-Rad zum kostenlosen Verleih



Herr Stitz darf nicht fehlen



Eis war genau richtig



Cocktailstand



Basteleien

Baumaßnahmen im Kellergeschoss – Fortsetzung

Wie versprochen halte ich Sie auf dem Laufenden, was bei uns im Kellergeschoss passiert. Wegen der Wasserschäden durch die desolaten Rohrleitungen mussten die Deckenplatten demontiert und ausgetauscht werden. Mittlerweile sind die Leitungen erneuert und in den Büroräumen und im Flurbereich die Decken wieder geschlossen. Um ein Eindringen des Regenwassers bei Starkregen zu verhindern, wurden die Kellerfenster im Therapieraum zugemauert. Hier sollen noch Be- und Entlüftungen eingebaut werden, um für eine Frischluftzufuhr zu sorgen.

Etwas Erfreuliches ist – trotz der ganzen Unannehmlichkeiten wie Staub und Dreck in den Räumen – noch zu berichten: Die Mitarbeiterinnen in den vom Abwasser beschädigten Büroräumen haben neue und höhenverstellbare Schreibtische erhalten. Da macht das Arbeiten doch wieder etwas mehr Freude :)

Wir hoffen, dass ich in der Winterausgabe von der Vollendung der Baumaßnahmen im Keller berichten kann und die Räume ihre ursprüngliche Nutzung zurückerhalten haben.

Annette Wolter
Sozialer Dienst



Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse

Im Juli konnten wir drei Mitarbeiterinnen mit einem personalisierten Kugelschreiber in einer Box sowie einem Blumenstrauß zu ihren erfolgreichen Abschlüssen gratulieren. Anita Michael und Jutta Dobrowsky sind als Quereinsteigerinnen in das zweite Ausbildungsjahr der Pflegeassistenz eingestiegen und haben ein Jahr lang sowohl die Schule besucht als auch bei uns gearbeitet. Es hat sich gelohnt, sie dürfen sich nun „staatlich geprüfte Pflegeassistentin“ nennen.

Naomi Volmer konnte nach dreijähriger Ausbildung ihren Abschluss als „Pflegefachfrau“ erreichen. Leider verlässt uns Naomi nach der Ausbildung.

Wir gratulieren allen herzlich zu ihren Abschlüssen und wünschen ihnen für ihre weitere berufliche Zukunft alles Gute.

Heike Müller-Behme
Ausbildungskordinatorin

Anita Michael



Jutta Dobrowsky



Naomi Volmer



Neue Wege in der Ausbildung

Wir haben uns in diesem Jahr entschieden, neue Wege zu gehen, um Auszubildende für die Clus zu finden. Wir wollen auch jungen Menschen aus dem Ausland die Möglichkeit geben, in Deutschland ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann zu absolvieren.

Rafaat-Ilyas Bellifa aus Algerien konnten Sie vielleicht Anfang August schon bei uns in der Einrichtung und auf dem Wohnbereich 2 kennenlernen.

Ebenfalls hat Jolina Weigmann am 1. August ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau bei uns begonnen.

Wir begrüßen beide recht herzlich in der Clus und wünschen ihnen für

ihre Ausbildung ganz viel Erfolg. Beide Auszubildende sind aktuell in der Berufsschule, ab dem 30. September werden Sie die beiden aber auch bei uns in der Clus wieder antreffen.

Ebenfalls für eine Ausbildung haben sich unsere Mitarbeiterinnen Heidrun Salge vom Wohnbereich 3 und Stefanie Laurenat vom Wohnbereich E entschieden. Beide drücken in diesem Jahr an drei Tagen in der Woche die Schulbank und kommen nur zwei Tage auf den Wohnbereich, um den Abschluss als staatlich anerkannte Pflegeassistentin zu erreichen. Auch ihnen wünschen wir ganz viel Erfolg für ihre Ausbildung.

Heike Müller-Behme
Ausbildungskoordinatorin

Ankündigungen

17.09. 19.00 Uhr Konzert Liedertafel

23.09. 15.00 Uhr Modenschau Modehaus Fichtner mit Verkauf

02.10. 16.30 Uhr Oktoberfest

12.10. 15.30 Uhr Bilderbericht „Museum Ummendorf“

Gäste sind herzlich willkommen!



Bei Herzögen zu Gast im Schloss Hessen

Die Mitglieder der Schöninger Stadtgesprächsrunde machten im Mai nach Vermittlung von Eberhard Grund einen Ausflug nach Hessen und wurden von Herrn Bugislaff, Mitglied des Fördervereins Schloss Hessen, herzlich empfangen.

Er nahm sich reichlich Zeit, den Besuchern die spannende Geschichte des Ortes und des Schlosses zu erzählen. Nach dem Hörgenuss kam dann der Kaffee- und Kuchengenuss, liebevoll von Frau Bugislaff vorbereitet und von den Besuchern mit Freude und Dankbarkeit angenommen.

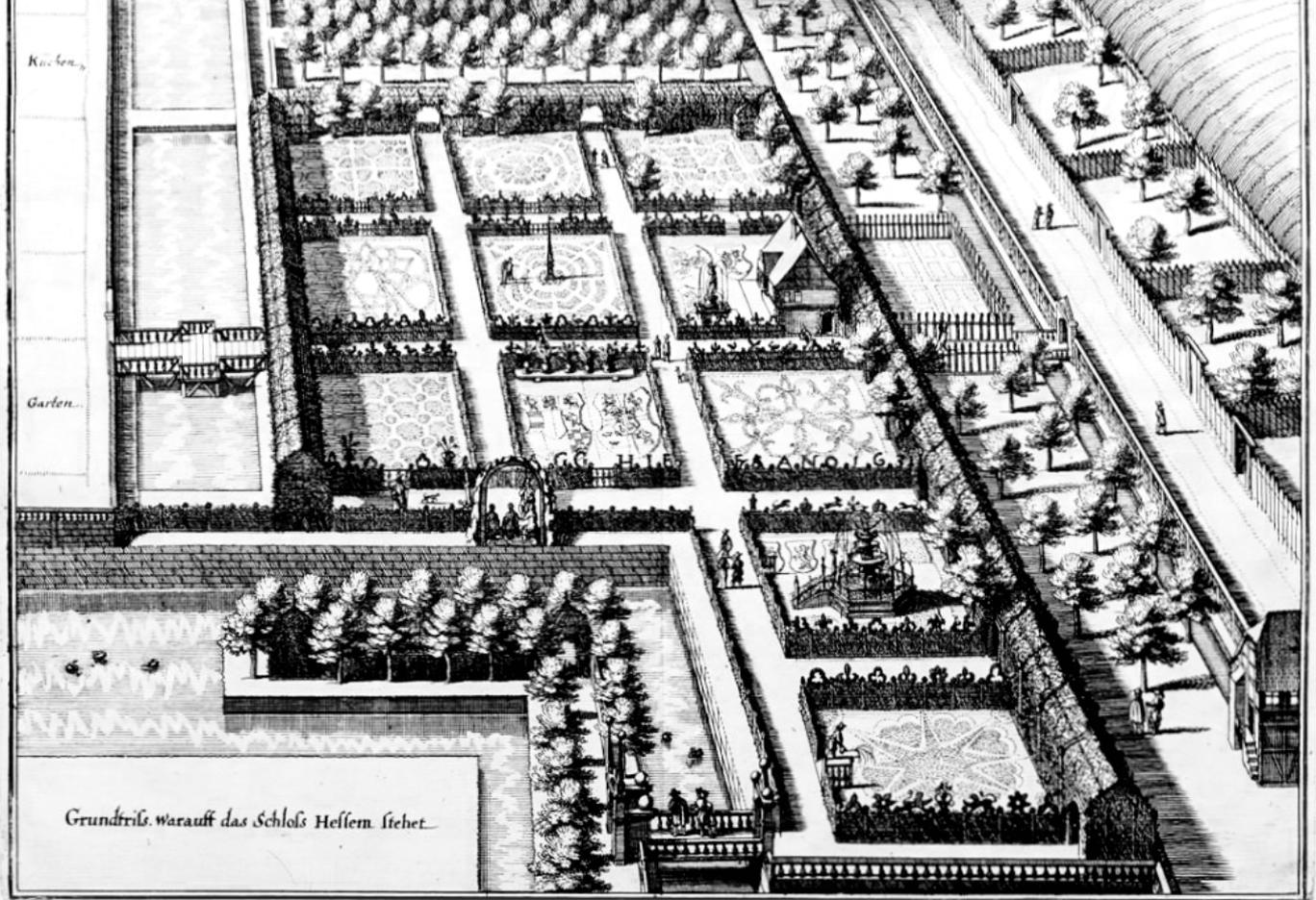


Im Jahr 966 wurde die Burg erstmals als Wasserburg erwähnt. Im 14. Jahrhundert findet ein Besitzerwechsel statt. Vermutlich durch Erbschaft gelangte die Burg an die Regensteiner Grafen, die ihrerseits die Burg und den Ort an die Braunschweiger Herzöge verkauften.

Der Ausbau der Burg zu einem fürstlichen Renaissance-Schloss erfolgte 1560 unter bekannten Herzögen: Heinrich dem Jüngeren (1498-1568, Herzog ab 1514), seinem Sohn Herzog Julius (1528-1589, Herzog ab 1568).

Schloss Hessen wurde nicht nur als einzigartiges Residenzschloss der Braunschweiger Herzöge bekannt, sondern auch durch Herzogin Elisabeth (1573-1626), zweite Gemahlin von Herzog Heinrich Julius (1564-1613, Herzog ab 1589) – den Blickpunkt-Lesern ist sie nicht unbekannt. Sie berief 1607 den niederländischen Gartenbaumeister Johann Royer (1574-1655) in den herzoglichen Dienst, um einen Lustgarten mit einer erstaunlichen Pflanzensammlung anzulegen.

Zum Besuchsprogramm gehörte als Überraschung eine computeranimierte Reproduktion des ursprünglichen Aussehens des Renaissance-



Gartens. „Oh!“, „toll!“ waren die begeisterten Kommentare. Zum Abschluss erfolgte ein kleiner Rundgang auf dem Gelände des ehemaligen Lustgartens, heute eine Streuobstwiese mit erstaunlichen Buchenbeständen.

Eberhard Grund bedankte sich herzlich im Namen aller Schöninger Besucher bei Herrn Bugislaß für das gelungene Programm.

Hans-Günter Appuhn



Tipps für den Herbst

#1: Sonne und Vitamin D tanken

Die Tage sind merkbar kürzer und wir bekommen weniger Licht ab als im Sommer. Deshalb gehen Sie öfter nach draußen und lassen Sie die Sonne in Ihr Herz.

#2: Sonnenauf- und -untergänge bewundern

Ein Sonnenaufgang ist immer ein tolles Erlebnis und der Vorteil im Herbst ist, dass wir gar nicht so früh dafür aufstehen müssen.

#3: Kleine Details am Wegesrand beachten

Von der bunten Farbenpracht, die die ganze Landschaft in ein Farbenmeer taucht, muss man ja nichts erzählen. Es gibt noch die kleinen Dinge, die links und rechts am Wegesrand zu finden sind: Pilze, Nüsse, Zapfen, Kastanien, Schlehen – es gibt so viel, wenn man nur darauf achtet.

#4: Den Herbst auf den Teller bringen

Die regionale Herbstküche hat so vieles zu bieten. Neben Kürbissen, Pilzen, Kartoffeln, Kohl usw. landet auch viel Obst auf unseren Tellern. Äpfel, Birnen, Pflaumen, Trauben – es gibt so tolle Rezepte, um sie auszuprobieren. Freuen Sie sich auf die Herbstwoche vom 14. bis 20. Oktober!

#5: Angenehme Atmosphäre schaffen

Ein Spaziergang an der frischen Luft tut nicht nur gut, man kann nebenbei sein Zuhause etwas umdekorieren. Kastanien, Eicheln, bunte Blätter und Zweige – nehmen Sie doch beim nächsten Mal einfach einen kleinen Beutel mit und sammeln Ihre Deko selbst ein.

#6: Lachen Sie – und die Welt lacht zurück

Unser Gehirn kann nicht zwischen falschem und echtem Lachen unterscheiden. Deshalb lachen Sie so viel Sie können. Unser Körper baut Stresshormone ab und produziert Glückshormone, so fühlt man sich gleich viel besser. Es heißt nicht umsonst: Lachen ist gesund!

#7: Musik aufdrehen

Einfach mal die Musik aufdrehen, tanzen und in Erinnerungen schwelgen. Sobald Sie die Musik anmachen, kann man gar nicht anders, als gut drauf zu sein und mitzuwippen.

#8: Tanzen Sie im Regen

Na, wäre das vielleicht auch noch eine Idee?

Annette Wolter
Sozialer Dienst

Was ist Geriatrie?

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

Geriatrie wird auch Altersmedizin oder Altersheilkunde genannt. Dieser besondere Zweig der Medizin befasst sich mit den Erkrankungen bei älteren und alten Menschen. Die „normale“ Medizin beinhaltet meist Diagnostik und Therapie bestimmter einzelner Erkrankungen. Die Geriatrie geht weit darüber hinaus.

Wir leben hier in der Diakonischen Gesellschaft Wohnen und Pflege Clus. Die Pflegeeinrichtung Clus hilft uns mit den vielseitigen Angeboten, den Symptomen der Geriatrie vorzubeugen. Durch gezielte Angebote in Form von Gymnastik, Gedächtnistraining, Basteln, Singen oder andere Freizeitangebote werden wir nicht nur aus dem Kreis der Einsamkeit geholt, auch das tägliche Angebot von Wilma Busch, Musik in einer großen Runde, hilft vielen von uns, Gemeinschaft in der Clus zu erleben.

Am Wochenende bietet die Clus Spiele für Drinnen und Draußen an. Bei den Bewohnern, die nicht mehr an den Veranstaltungen teilnehmen können, werden in deren Zimmern auch Bücher, Gedichte oder die Zeitungen vorgelesen. Dies alles ist nicht selbstverständlich! Für unseren Lebensstil in der Clus möchte ich mich bei allen Mitarbeitern und Ehrenamtlichen herzlich bedanken.

Ihre Ute Besenfelder
1. Vorsitzende der Bewohnervertretung

Impressum



Diakonische Gesellschaft
**Wohnen und Pflege
Clus**

Clus gGmbH

Helmstedter Str. 24
38364 Schöningen
Tel. 05352 933-0
info@diakonie-clus.de
www.dachstiftung-
diakonie.de/clus

Ausbildungskooperation

Diakonie-Kolleg
Wolfenbüttel
www.diakonie-kolleg-
wolfenbuettel.de

Auflage: 500 Stück
Nächste Ausgabe: 01.12.2024
Redaktionsschluss: 10.11.2024
Gestaltung und Konzept: WARMBEIN
kommunikation

Redaktion: Malgorzata Cwikla (v.i.S.d.P.),
Natascha Hoheisel, Annette Wolter



Im Verbund der
**Dachstiftung
Diakonie**

Rhythmus im Blut

Waren Sie im Juni bei unserem Sommerfest dabei? Wenn ja, haben Sie sicherlich die Tanzdarbietung unserer Tanzgruppe miterlebt.

Zunächst ein kleiner Rückblick zur Entstehung dieser Gruppe: Die Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes nehmen regelmäßig an Fortbildungseinheiten unterschiedlichster Art teil. Heike Keunecke wollte gerne einen Einblick in das Thema Sitztanz gewinnen und besuchte eine Sitztanz-Veranstaltung in der Christuskirche Schöningen und in unserer Schwesterneinrichtung Amalie Sieveking in Wolfenbüttel. Da sie so begeistert von diesem Angebot war, stand für sie fest: „Das möchte ich unbedingt mit den Bewohnern der Clus ausprobieren!“ Als sie dann nach einer Fortbildung in Braunschweig und vielen eigenen Übungsstunden so weit war und die erste Gruppenstunde erfolgte, war es geschehen. Alle Teilnehmer waren ebenfalls so begeistert, dass relativ schnell feststand: „Wir wollen gemeinsam beim Sommerfest auftreten!“

Nun wurde regelmäßig im Sitzen getanzt, auch um die Choreografie zu verinnerlichen. Im Wohnbereich 1 waren die Capri-Fischer fast täglich präsent und die Mitarbeiter des Pflegedienstes waren teilweise überrascht, wie gut sich die eine oder andere Be-

wohnerin zur Musik bewegen konnte.

Dann stand der Auftritt beim Sommerfest vor der Tür, damit verbunden sommerliche Temperaturen, ein großes Publikum und etwas Lampenfieber... 15 Teilnehmer präsentierten den Gästen eine wirklich tolle Darbietung und luden zum Ende alle Gäste zum Mitmachen ein.

Mittlerweile steht der „Sitztanz“ für alle Bewohner regelmäßig im Veranstaltungskalender und bereitet allen Teilnehmenden sehr viel Freude.

Annette Wolter
Sozialer Dienst

